





FINANZAMT PAPENBURG
 Geladener Realisierungswettbewerb 2003
PAPENBURG

Das Finanzamt 2003 ist auch als das "gläserne Finanzamt" bezeichnet worden. Der hohe Anspruch des Projektes erfordert eine Abkehr vom gewohnten Bild eines Amtes. Die architektonische Umsetzung einer bionischen Zellenstruktur als Synonym der Vernetzung führt zu einer signifikanten Gebäudestruktur, die auf die Rücklage der umgebenen Bebauung und Vegetation ab und im Wortsinne facettenreich reagiert. Mit dieser eingeschossigen Lösung ist die natürliche Be- und Entlüftung genauso wie die natürliche Belichtung in allen Bereichen (auch den bürobezogenen Sonderflächen) gewährleistet.

Der Eingang des Finanzamtes reagiert auf die übergeordneten Wegebeziehungen und die interne Struktur. Die Infothek als Kern der neuen Struktur bildet den Auftakt zur übersichtlichen Erschließung der Finanzverwaltung. Markante Innenzonen sorgen für eine problemlose Orientierung. Das Gebäude präsentiert sich nach außen als eine Einheit. Die transparente Außenfassade symbolisiert die Offenheit und Bürgernähe, das neue Selbstverständnis, den Zusammenhalt und läßt die "Lebhaftigkeit" des Innenlebens erahnen.

Das solitäre, maßstäblich niedrige Gepräge des Gebäudes ordnet und beruhigt die inhomogene Struktur der Umgebung. Grünelemente und umgebende Bebauung wie Ein- und Durchblicke bewirken ein immerwährend anderes (Spiegel-) Bild und eine unterschiedliche Farbigkeit der Fassade. In Summe werden folgende wirtschaftlichen Parameter erreicht:

- Optimale Vernetzung und Flexibilität auf einer Ebene
- Kundenorientierte und -freundliche Erschließung der Funktionsbereiche
- Tageslicht und natürliche Be- und Entlüftung in allen Arbeits- und Verkehrsbereichen

- Das Finanzamt wandelt sich zu einem transparenten, sympathischen Dienstleistungszentrum, das den Bürger in selbstverständlicher Offenheit "anspricht".

Überschaubar und im Wortsinne durchschaubar ist vom Eingang (Infothek) aus der zentrale Innenhof mit dem als Sonderform eingestellten Sitzungssaal als kommunikatives Zentrum der Anlage.

Direkt vom Eingang einseh- und auffindbar entwickeln sich die publikumsintensiven Sonderflächen. Der Bezug zur zentralen Infothek nimmt mit zunehmendem räumlichen Distanz ab.

So entwickeln sich um die Innenhöfe herum fünf separate und abgeschlossen funktionierende Sachgebietsbereiche, die dennoch über das Zellstrukturmotiv integrativ eingebunden sind.

Es ergibt sich für jedes Sachgebiet eine eigene natürlich belichtete Besprechungszone am Netzknoten.

Der Neubau entwickelt sich dem Konzept entsprechend als Skelettbau. Eine Vielzahl von in Trennwänden und Fassade integrierten filigranen Stahlstützen lassen die Decke schweben und sorgen für räumliche Flexibilität. Ein Kriechkeller gewährleistet in Kombination mit den klimatischen Vorzügen die kostengünstigste vollständige Installations- und Nachinstallationsfreiheit und damit die notwendige Voraussetzung für nachhaltige Flexibilität sämtlicher Kommunikationsanforderungen.

Die Außenfassade wird von einer in engen Polygonen geteilten Pfosten-Riegel-Konstruktion gebildet. Fenster- und Türelemente werden als skandinavische Holzfenster in die Konstruktion integriert. Mit zunehmender "innerer Tiefe" nimmt die Farbigkeit, Transparenz und Materialwärme (Holz) zu. Im Bereich der südlichen Fassaden ist außenliegender Blend-/Sonnenschutz optional vorgesehen.

Der Sitzungssaal ist mit seiner patinierten Kupferverkleidung entsprechend der gewollten Signifikanz farbig gehalten. Das gesamte Gebäude erhält eine extensive Dachbegrünung.

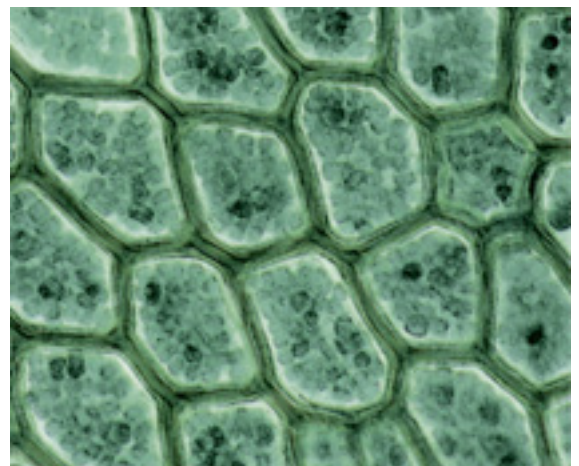
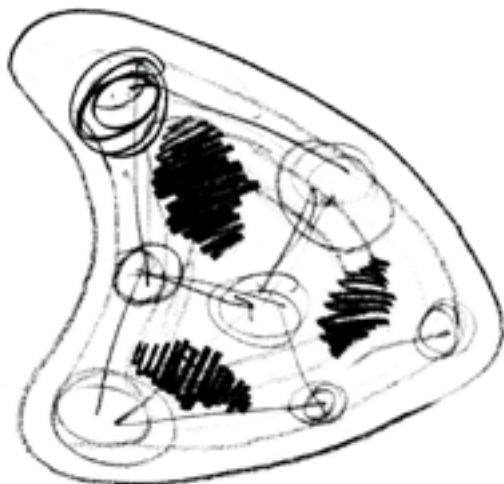
In allen Bereichen ist optimaler passiver Brandschutz gewährleistet. Alle Zellenbüros verfügen jeweils über einen direkten zweiten Fluchtweg ins Freie. Der Sitzungssaal ist auf entsprechend kurzem Wege an die beiden Hauptzugänge angebunden. Aus fachbauaufsichtlicher Stellungnahme ergeben sich keine zusätzlichen Forderungen.

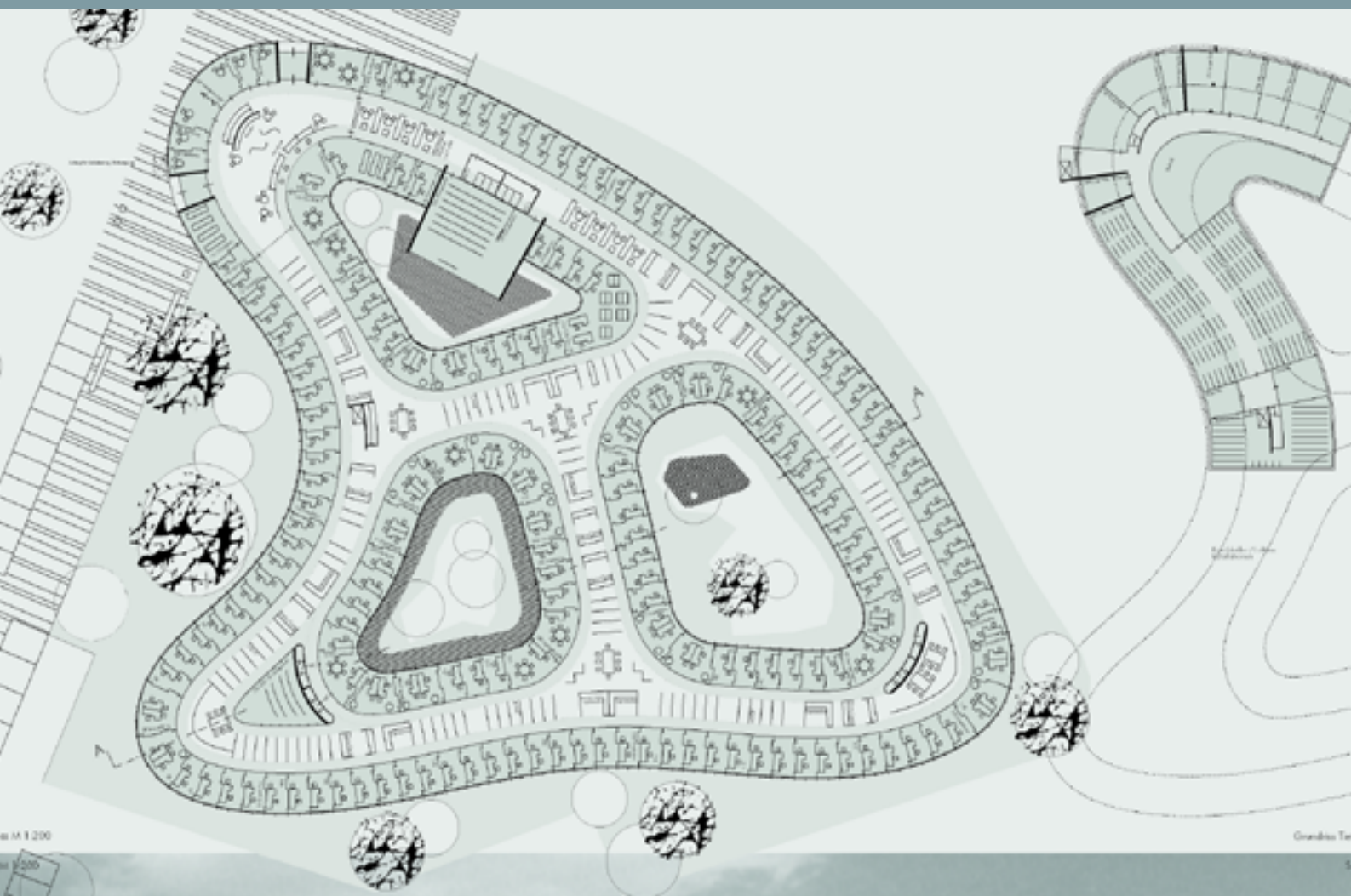
Die Gestaltung des Außenraumes des Finanzamtes orientiert sich an der Umgebung, setzt neue stadträumliche Akzente und bindet so den Standort des Finanzamtes in den Stadtkontext ein.

Das "Kaplaneigrundstück" wird geprägt durch eine Fuß- und Radwegeachse, die auf den Vorplatz des Finanzamtes führt und von dort die umliegende Schule anbindet. Begleitet von Parkstreifen entsteht eine großzügige, vielfach nutzbare Freifläche (Aufstellung des Schützenzeltes).

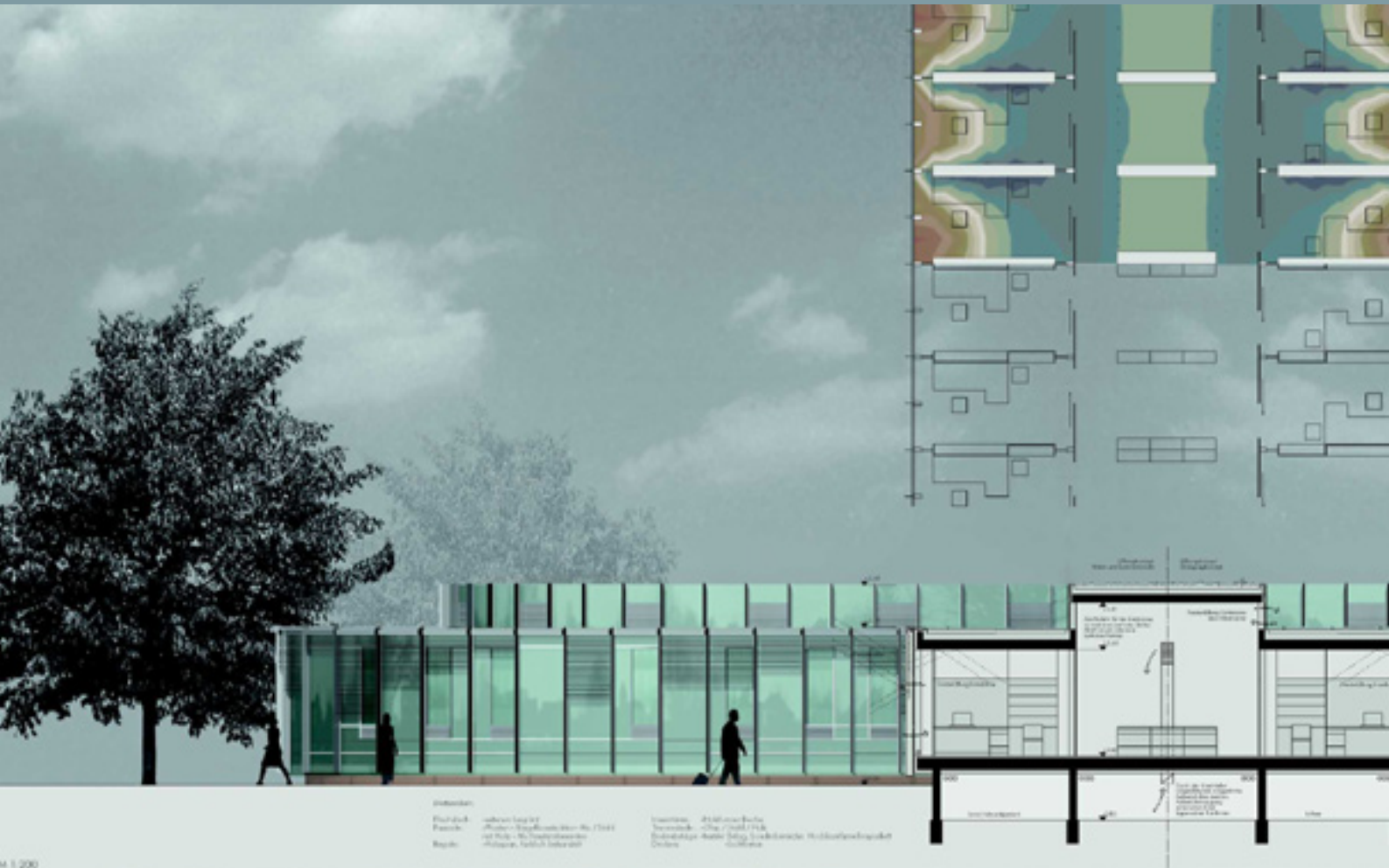
Das Gebäude selbst liegt in einer leicht modellierten Wiesenfläche, die sich bis in die Gartenhöfe erstreckt. Hier bieten unterschiedlich gestaltete Holzterrassen Aufenthaltsmöglichkeiten für Mitarbeiter und Gäste an. Die Gärten erhalten so eine individuelle Gestalt, die durch Staudenpflanzungen akzentuiert wird.

Durch die Verwendung standortgerechter Pflanzen und durch eine minimierte bodenschonende Versiegelung entsteht so ein umweltgerechtes Außenraumkonzept.





W E T T B E W E R B F I N A N Z A M T P A P E N B U R G



Architekten:

Planwerk: **Wolfgang Lang** / W
 Planung: **Wolfgang Lang** / W
 Regale: **Wolfgang Lang** / W

Trägerbau: **Wolfgang Lang** / W
 Baubehörde: **Wolfgang Lang** / W
 Baubehörde: **Wolfgang Lang** / W

M 1:200



W E T T B E W E R B F I N A N Z A M T P A P E N B U R G